

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

121 (2.5.1912) Viertes Blatt

Seitungspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.60, an den Abgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beizeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanruf: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 2. Mai 1912

109. Jahrgang

Nummer 121

Aus den Verhandlungen der Handelskammer vom 26. April.

Karlsruhe, 30. April. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem am 4. d. Mts. unerwartet rasch verstorbenen Kammermitglied Kaufmann Ignaz Schmitt-Erlingen, der noch am 29. März einer Sitzung der Kleinhandelskommission anwesend war, einen warm empfundenen Nachruf. Die Versammlung ehrt das Andenken des entschlafenen Kollegen durch Erheben von den Plätzen.

Der stellvertretende Vorsitzende referiert über die letzte Sitzung des Eisenbahnrats. Der Vorsitzende berichtet über die Präsidialkonferenz der badischen Handelskammern, die am 16. März hier im Hofsaal der Kammer abgehalten wurde.

Am Samstag, den 18. Mai, nachmittags halb 4 Uhr, wird hier wiederum eine Handelskammer-Präsidialkonferenz stattfinden. Am Sonntag, den 19. Mai, vormittags halb 12 Uhr, wird der Badische Handelstag im großen Saal des Rathauses hier zu einer Vollversammlung zusammentreten.

Der in Korrekturabzug vorliegende Jahresbericht für 1911 Teil I und II wird genehmigt. Die Einleitung zu dem Bericht ist bereits im Januar als sogenannter Vorbericht veröffentlicht worden und hat nur einige notwendige Ergänzungen erfahren.

Dem Karlsruher Stadtrat wird die Handelskammer gebeten, Schritte dahin zu unternehmen, daß für alle Schüler, welche die hiesige Handelslehre absolviert haben, die Bezahlung auf zwei Jahre verürzt wird. Die Handelskammer erachtet eine solche Verürzung der Bezahlung aus Billigkeitsgründen für angezeigt und beschließt, sie durch einen Hinweis im Sitzungsberichte des Karlsruher Geschäftsinhabers für vorkommende Fälle anzupfehlen.

Auf eine Anfrage des Reichsoberverwaltungsamtes, Abteilung für Unfallversicherung, spricht sich die Handelskammer dahin aus: 1. daß der Großhandel sowie die Betriebe des Hilfsgewerbes, namentlich die Expeditionen, gewerbsmäßigen Speicherei- und Kellereibetriebe, bei der Lagererwerbungsversicherung ausgeschlossen werden, 2. daß die bisher der Lagererwerbungsversicherung zugewiesenen Detailhandelsbetriebe aus dieser Versicherung ausgeschlossen werden und daß für sie und die übrigen Kleinhandelsbetriebe, die gemäß den Bestimmungen der Reichsversicherung der Unfallversicherung nur unterworfen werden, eine besondere Detailhandelsversicherung errichtet wird, was auch die Kleinhandelskommission der Kammer befürwortet hat.

Zur Frage des sogenannten geheimen Warenhandels beschließt die Handelskammer auf Vorschlag ihrer Kleinhandelskommission, dem Großherzoglichen Ministerium des Innern folgenden Antrag befürwortend zu unterbreiten: „Um den geheimen Warenhandel einer schärferen Kontrolle unterziehen und ihn damit auch in steuerlicher Hinsicht besser fassen zu können, sind alle zurzeit für den öffentlichen, gewerbsmäßigen Handel geltenden gesetzlichen Vorschriften auf jeden Betrieb von Waren anzuwenden, und zwar eventuell durch eine entsprechende Ergänzung der §§ 1, 14 und 15 a der Reichsgewerbeordnung.“ Weiter hatte zu dieser Frage die Kleinhandelskommission der Kammer beantragt, die Kammer möchte zur Bekämpfung des geheimen Warenhandels durch Beamte und Arbeiter die in ihrem Bezirke gelegenen Fabriken, insbesondere die Spinnereien, Nähmaschinen- und Schuhfabriken, bitten, ihre Produkte nur an ihre eigenen Arbeiter und Beamten für den Selbstgebrauch,

nicht aber an diese zur Verteilung oder zum Verkauf an dritte Personen abzugeben. Auch diesem Antrag wird zu entsprechen beschlossen.

Zur Frage des Sonderrabatts spricht sich die Handelskammer dahin aus, daß die Gewährung eines solchen Rabatts an die Mitglieder irgend welcher Vereinigungen als gegen die guten Sitten verstoßend anzusehen und zu bekämpfen sei. Einem Antrag ihrer Kleinhandelskommission entsprechend, wird sie den handelsregisterführenden eingetragenen Inhabern offener Verkaufsstellen im Kammerbezirke durch ein Rundschreiben nahelegen, keinen Sonderrabatt zu geben, bezw. Ersuchen um Gewährung solchen Rabatts mit Entschiedenheit zurückzuweisen.

Mit der Frage des Zugabeunwesens hat sich die Kammer schon wiederholt beschäftigt. Auf eine Anfrage des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe hatte sie sich in ihrer Vollversammlung vom 19. Februar d. J. bereit erklärt, den Versuch zu unternehmen, das Zugabeunwesen ohne die Hilfe der Gesetzgebung zu beseitigen und es zu diesem Zwecke in ihrem Bezirke als eine Unsitte zu bekämpfen sowie ihren Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen. Die Kleinhandelskommission der Handelskammer, an die die Angelegenheit zur weiteren Verfolgung überwiesen wurde, ist bei ihrer Beratung zu folgenden Vorschlägen gekommen: 1. vorkommenden Falls bei den im Kammerbezirke ansässigen Unternehmern, die für derartige Zugaben in Frage kommen, direkte Vorstellungen zu erheben; 2. die Detailistenvereine und kaufmännischen Vereinigungen des Kammerbezirks zu bitten, ihre Mitglieder zur Mithilfe bei der Bekämpfung des Unwesens zu veranlassen. Die Kammer beschließt, diesen Vorschlägen gemäß vorzugehen. Zu Punkt 2 wird, einem weiteren Vorschlage der Kleinhandelskommission entsprechend, noch beschlossen, ein von dem Zentralverbande für Handel und Gewerbe in Leipzig herausgegebenes aufstrebendes Flugblatt an die Hausfrauen in größerer Anzahl zu beschaffen und den Detailistenvereinen und kaufmännischen Vereinigungen zur Verfügung zu stellen.

Am die Großherzogliche Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen wandte sich die Handelskammer mit einer Eingabe wegen Gewährung des Rohstofftarifs für Walzenlinter.

Dem Karlsruher Stadtrat erstattete die Kammer auf Ansuchen einen Bericht, betreffend die Berücksichtigung tarifreuer Firmen bei Vergütung städtischer Lieferungen.

Auf eine Anfrage der Großherzoglichen Betriebsinspektion in Mannheim sprach sich die Kammer für die Errichtung einer amtlichen Güterbesitzerei zwischen dem Bahnhof Waghäusel und den Gemeinden Wiesental und Hambrücken aus.

Dem Großherzoglichen Ministerium des Innern unterbreitete die Handelskammer eine Eingabe, betreffend Vorschriften über die Herstellung lotharischer Getränke.

Einem Wunsch der Handelskammer entsprechend sind vom dem Großherzoglichen Justizministerium unter dem 20. d. Mts. Dispositionen mit dem Wohnsitz in Karlsruhe befreit worden, und zwar Schiffschreiber Albert Reibel hier als Dispositioner und Kaufmann Moritz v. Carnap hier als Stellvertreter.

Der Verband der Anhaber deutscher Handels-Hochschul-Diplome ersucht die Handelskammer, die im Kammerbezirke ansässigen Kaufleute und Industriefirmen auf die Diplominhaber für die Verwendung in der Praxis hinzuweisen, indem er sich gleichzeitig bereit erklärt, bei Befragungen geeignete Bewerber mit erfolgreich abgeleiteter Studien nachzuweisen, „damit diesen Gelegenheiten gegeben werde, ihre Kenntnisse in der Praxis zu verwerten und die Berechtigung des Handels-Hochschulstudiums durch die Tat zu beweisen.“

Zur Einschätzung liegen für Interessenten im Bureau der Handelskammer auf: die von dem Verlag Deutsche Schiffahrt, G. m. b. H., herausgegebene Zeitschrift „Deutsche Schiffahrt“; eine Zeitschrift des Präsidenten des Komitees Deutscher Aussteller auf der Weltausstellung in Gent 1913, worin auf die letztere nochmals ausdrücklich hingewiesen wird; ein Schreiben des Direktoriums der „Internationalen Bauausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913“.

Sport.

Turnwesen.

— Mannheim, 1. Mai. Die Süddeutsche Turnverein-Vereinigung hielt in der geräumigen Turnhalle des Mannheimer Turnvereins das alljährlich stattfindende öffentliche Schauturnen bei sehr gutem Besuche ab. Die Karlsruher Turngemeinde 1846 wurde als Mitglied aufgenommen. Gaurumturner Thenaan eröffnete die Veranstaltung mit Freiturnen von etwa 70 Turnern. Dann folgten in rascher Aufeinanderfolge der Frankfurter Turnverein mit Ringturnen, der Turnverein Kaiserslautern am Barren, der hiesige T.V. mit sehr schwierigen Kunstübungen, der T.V. Birmlans am Reck, die hiesige Turn-Gesellschaft Reck-Barren und zum Schluß der Turnverein Pforzheim mit Tischspringen. Es wurden durchweg sehr schöne Leistungen geboten, die den Leitern und Turnern reichlichen wohlverdienten Beifall einbrachten. Ein ausgedehntes Kürturnen beschloß den turnerischen Teil, worauf im Restaurant Kaiserling das gemeinsame Mittagmahl eingenommen wurde. Nachmittags fand ein Ausflug nach Schwetzingen statt zum Besuche des Schloßgartens, bei dem schon den Frühlingswetter den glockenartig anwesenden fremden Turnern sichtlich in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Leichtathletik.

Eine Revanchekampfung Bouin-Kochmann. Der französische Meisterläufer Jean Bouin hat wegen seiner Niederlage bei dem Charlottenburger Meeting seinen Bezugsmeister Kochmann zu einem Match herausgefordert. Da der Finne die Herausforderung angenommen hat, soll die erneute Begegnung Ende Mai in Marseille, dem Heimort Bouins, zum Austrag gelangen.

Beschärfung der Dardanellen-Frage.

England und die Sperre.

Rom, 1. Mai. Die „Tribuna“ erklärt zu einem Vorschlag, den der Abgeordnete Sikes im englischen Unterhaus eingebracht hatte, es solle ein solches Waffenstillstand von hinreichender Dauer abgeschlossen werden, damit die im Maramarer künftigen Schiffe in das Mittelmeer auslaufen könnten, daß dieser Vorschlag, der übrigens der italienischen Regierung bisher nicht unterbreitet worden sei, ein berechtigtes Dementi der von der Wiener „Neuen Freien Presse“ in Umlauf gesetzten Gerüchte darstelle, wonach England und Rußland den Vorschlag gemacht hätten, an Italien mit dem Ansuchen um Beschärfung seiner militärischen Operationen in Afrika heranzutreten. Ein derartiger Vorschlag wäre nicht nur eine Verletzung der Neutralität, sondern gerabezu

ein feindlicher Akt gegen Italien und unvereinbar mit der Freundschaft dieser beiden Mächte für die italienische Regierung. Rußland habe im Gegenteil bei der Pforte um die bedingungslose Öffnung der Meerenge nachgesucht. Die Ausführung des englischen Vorschlags würde zu schweren Unzuträglichkeiten führen. Nur die Türkei würde einen Vorteil davon haben und außerdem würde ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen werden, denn die Türkei könne jeden Augenblick von neuem die Meerenge schließen und dadurch einen Waffenstillstand erlangen. Dies würde aber die Türkei unvergleichlich machen und den Krieg unendlich verlängern oder Italien zwingen, zum Neuführen zu scheitern und die Dardanellen zu forcieren, was es bisher, wenn auch unter dem Vorbehalt voller Aktionsfreiheit, nicht zu tun für besser hielt.

London, 1. Mai. Eine Deputation der Schiffsfahrtskammer protestierte bei Sir Edward Grey gegen die Schließung der Dardanellen. Der Minister wies darauf hin, wie schwierig es für die Regierung sei, auf die Mächte bezüglich ihrer militärischen Operationen einen Druck auszuüben. Er beabsichtige, nachdem er die Ansicht des Getriebenen, von dem er eine Deputation erwarre, gehört habe, sofort nach Rom und Konstantinopel zu telegraphieren, um die Zusage zu erlangen, daß die Dardanellendurchfahrt wieder geöffnet werde, damit die Schiffe, wenn auch nicht ständig, so doch zeitweilig, vom Meer nach dem Schwarzen Meer verkehren können.

Rußland droht.

Petersburg, 30. April. Der russische Votschalter in Konstantinopel ist beauftragt, wegen der Schließung der Dardanellen neue Vorstellungen zu machen. Das russische Kabinett beharrt auf dem Standpunkt, daß die Schließung den Verträgen zuwiderläuft.

Konstantinopel, 1. Mai. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) Wie verlautet, hat der russische Votschalter der Pforte erklärt, daß Rußland sich das Recht vorbehalten, wegen der Verluste des russischen Handels und der russischen Schifffahrt infolge der Schließung der Dardanellen Ersatzansprüche zu stellen.

Türkische Annäherung.

Konstantinopel, 1. Mai. Der „Tanin“ verzeichnet das Gerücht, daß die Pforte die Dardanellen nur einmal und zwar 2 oder 3 Tage öffnen werde, um die Durchfahrt der hier im Hafen angesammelten Schiffe zu ermöglichen. Dann will sie die Dardanellen wieder schließen. Weiter meldet der „Tanin“, in ihrer Antwort auf die russische Note habe die Pforte erklärt, wenn die Italiener die Kabelleitungen im Archipel nicht durchschnitten hätten, würde die Pforte zuverlässige Nachrichten über die Bewegung der italienischen Flotte erhalten und die Wiedereröffnung der Dardanellen nicht so schwierig sein.

Zum Untergang der Titanic.

Newport, 1. Mai. Das Kabelschiff „Minea“ meldet, der Sturm habe die meisten Leichen vom „Titanic“ in den Golfstrom getrieben. Es sei daher unwahrscheinlich, daß man noch andere Leichen an der Unglücksstelle finden werde.

Wie der „Bostoner Zeitung“ berichtet, befand sich der Zeuge Edward Dunn, ein Beamter der Kabelgesellschaft Western Union, ein Mitglied der Direktion der White Star Line, Franklin, nach dem Untergang des „Titanic“ eine Depesche erhalten habe mit

Kleines Feuilleton.

Das Maifest der Vögel. Wenn auch viele der altberühmten Volksfeste von der Flut der modernen Zeit hinweggespült worden sind, so vermag doch auch sie neue zu erfinden, wie das „Maifest der Vögel“ beweist, das in diesem Jahre in Etavelot, in der Gegend von Berviers in Belgien, zum ersten Mal gefeiert werden wird. Die Anregung dazu ist von der ornithologischen Gesellschaft der kleinen Stadt ausgegangen. Am Herbst, wenn die kalten Tage eingezogen, werden möglichst viele Singvögel gefangen, in ein Vogelhaus getragen. Am 1. Mai wird ihnen die Freiheit wiedergegeben. So wollen die Veranstalter in ihrem Lande die gefiederten Sänger das ganze Jahr hindurch behalten. Die Vorbereitungen für das erste Fest lassen einen interessanten Verlauf ahnen. Auf einer großen Wiese wird eine Estrade errichtet, auf der Sänger und Musiker Aufstellung nehmen werden. Seitwärts wird das große Vogelhaus sich befinden, in dem die gefiederte Welt des Augenblicks harrt, wo sie der Freiheit zurückgegeben wird. Und während Sänger und Spieler den Mai begrüßen, werden die Pforten des Vogelhauses geöffnet.

Die Banane als Nahrungsmittel. Uns wird geschrieben: Die Banane, die im tropischen Asien, Afrika und den Inseln des Stillen Ozean geübt und in einzelnen Gegenden von den Eingeborenen als Hauptnahrungsmittel in rohem Zustande oder gekocht und gebraten genossen wird, erfreut sich auch bei uns einer steigenden Beliebtheit. Und dies geschieht mit Recht, denn sie ist außerordentlich reich an Kohlehydraten. Diese werden in außerordentlich hohem Maße, wie umfassende Stoffwechselversuche ergeben haben, die im Berliner Physiologischen Institut von Carl Thomas angestellt wurden, ausgenutzt als Kraftspender für den Organismus. Nur 11 Prozent der Stärke, welche eine reife Frucht enthält, werden nicht verdaut. Bei halbreifen Früchten fröhlich verschluckt sich das Verhältnis. Hier verlassen bis 23 Prozent ungenutzt den Körper. Deshalb sollte man

für den rohen Genuß die reife der unreifen Frucht vorziehen. Eine zweckmäßige Verwendung lehterer dürfte dagegen sich bieten, wenn man sie zu Mehl vermahlt und kocht, um sie dadurch leichter aufschließbar zu machen. Doch ist dies kein Problem der Ernährung der Kulturvölker. Wichtiger allerdings wird es bei den ungenutzten Völkern; für die Kolonialmächte wird sicherlich bald die Zeit kommen, wo sie sich um die Ernährungspolitik der Eingeborenen kümmern müssen, denn ein großer Teil unter ihnen ist infolge falscher Zusammenfassung der Nahrung, insbesondere infolge Einseitigkeit, unterernährt. Auch die Banane ist deshalb als alleiniges Nahrungsmittel ungewinnlich. Derartige Kost hält zwar die Eingeborenen, so lange sie in normalen Verhältnissen leben, über Wasser. Tritt aber einmal eine plötzliche Verschlechterung ihrer Lage ein, wie sie eine Hungersnot mit sich bringt, oder werden außerordentliche Anforderungen an sie gestellt, so versallen sie schnell und magern in erschreckender Weise ab, da ihnen der Sicherheitsfaktor fehlt, den der Ueberfluß der einseitigen Kost liefert.

Die drahtlose Telegraphie als Wünschelrute. Der Göttinger Physiker Dr. Löwy ist gegenwärtig mit vielerprechenden Versuchen über drahtlose Telegraphie durch den Erdkörper hindurch beschäftigt. Die Versuche sollen feststellen, ob telegraphische Verbindung durch die Erde hindurch möglich ist, außerdem zeitigen sie ein wertvolles Nebenergebnis: es läßt sich nämlich, wenn man elektrische Wellen ins Innere der Erde entsenden, feststellen, ob sie auf Wasserflächen, feuchte Schichten, Metalle oder Erze treffen, so daß die drahtlose Telegraphie als „Wünschelrute“ dient. Die Erdschichten, die den elektrischen Strom nicht leiten, lassen die Wellen hindurch, die leitenden dagegen reflektieren sie, und so kann der Physiker die zurückgeworfenen Wellen, die mit den ausgetragenen Interferenzerscheinungen sich versehen, untersuchen. Ob sie durch Wasser- oder Metallmassen zurückgeworfen sind, wird der Geologe oft von vornherein angeben können. Dr. Löwy hat, nach der „Internationalen Monats-

schrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ seine ersten Versuche in einem tiefen, trockenen Kalibergwerk ausgeführt, so daß er über sich eine feuchte, also unerschütterliche Schicht hatte. Innerhalb der Erde konnte er so durch trockene Gesteinschicht von 1800 Meter Tiefe hindurch telegraphieren, außerdem vermochte er die über ihm liegenden feuchten Schichten durch die Interferenzerscheinungen der Wellen zu erkennen.

Die Gefahren spanischer Archäoforschung. Ein merkwürdiges und amüsantes Abenteuer von einer spanischen Studentenfahrt erzählt Dr. Guéde, dem wir bereits wertvolle Studien über Capanova verdanken, im Mercure de France. Der Gelehrte wollte die gegenwärtigen Angaben aufstellen, die über die spanische Reise des berühmten Abenteurers vorhanden sind. Er wandte sich zu diesem Zweck an den Konsul in Barcelona, um eine Erlaubnis zum Studium der Militärarchive dieser Stadt, in denen er Angaben über Capanova vermutete, zu erhalten. Er bekam keine Antwort. Als er sich dann persönlich im Konsulat von Barcelona erkundigte, ward ihm eine eigenartige Erklärung. Es gab einen bekannten Carlsten Capanova und der den Brief öffnende Angestellte, der wohl von dem Verfälscher, aber nicht von dem berühmten Memoirenschreiber dieses Namens wußte, glaubte es mit einem Komplizen des Revolutionärs zu tun zu haben. Der Konsul, der in der Literatur des 18. Jahrhunderts etwas besser Bescheid wußte, reinigte Guéde von diesem Verdacht und verschaffte ihm den Zugang zu den Archiven der alten Burg. Vermer aber hatte der Gelehrte noch ein Verhör des Militärarchivars von Katalonien zu bestehen, der von ihm die bindende Versicherung verlangte, daß er seine Forschungen auf das Jahr des Aufstehens von Capanova und auf diesen einen Mann beschränkte. Guéde gab sein Wort und sagte hinzu, daß gemäß sehr große Geheimnisse in den Archiven vermerth würden. „Ach, das ist es nicht“, meinte der Gouverneur. „Es handelt sich vielmehr darum, daß Philipp V., als er die Burg baute, den Grund und Boden ohne weiteres einigen großen Familien des Landes formnahm. Alles ging gut, so-

lange die Befestigungen bestanden; aber heute sind sie zerstört und die Familien verlangen ihren Besitz zurück. Man droht uns mit Prozessen, man beansprucht von uns Schadenersatz. Der Marschall von ... hat schon drei Millionen bekommen. Sie befragen also, daß eventuell ein einziger Name, der aus diesem Papierhaufen festgestellt werden kann, uns sehr teuer zu stehen kommt und unendlich viel Scherereien macht.“

Wie man Schwächer los wird. Ein probates Mittel gegen Schwächer empfehlen die „Samburger Nachrichten“ in einer amerikanischen Schürze: Ein Schauspieler gab in einem New Yorker Klub folgende Geschichte von Agre Bellem zum Besten: „Bellem war es verhaftet, mit dem Menschen zusammenzukommen. Ich will Euch erzählen, wie er einst mit einem solchen auf der Fahrt von New York nach Chicago fertig wurde. Bellem saß lesend und rauchend im Juge, als dieser Mensch einstieg und sich mit den Worten neben ihn setzte: „Well, mer wird gewählet werden, Taft oder Roosevelt?“ Bellem sah den Deutschen erstaunt mit gerunzelter Stirne an. „Taft oder Roosevelt?“ sprach er. „Wer zum Henker ist das?“ „Aber, Mann“, rief der andere, „Sie wollen doch wohl nicht sagen, daß Sie niemals von Bill Taft und Teddy Roosevelt gehört haben?“ „Noch nie“, antwortete Bellem ganz gelassen und vertiefte sich wieder in sein Buch. Der alte Geselle paffte eine ganze Welle stillschweigend an seiner Zigarre, wobei er Bellem unruhige Blicke zuwarf. Schließlich sagte er: „Ich möchte wohl wissen, wie John D. dieser Kampf gegen die Truistis gefällt.“ „John D.“ verstand Bellem. „John D. Rockefeller!“ Der reichste Mann auf Erden! Sie haben doch sicherlich schon von ihm gehört!“ brüllte der andere los. „Nein“, sagte Bellem. „Nein, er ist mir völlig unbekannt.“ Die Betrachtung des Mannes ließ sich nicht in Worten ausdrücken; er glotzte Bellem lange an, dann fragte er höhnlich: „Sagen Sie mal, haben Sie schon mal was von Adam gehört?“ Bellem blickte von seinem Buche auf, gähnte und murmelte: „Adam? Wer? Wie ist sein Familienname?“

der Aufforderung, er solle den Dampfer rückerfahren. Diese Depesche habe zugleich die Nachricht enthalten, daß das Schiff gesunken sei. Dumm weigert sich, den Namen seines Gewährsmannes anzugeben.

Hallig, 1. Mai. Bei der Ankunft des Dampfers Mac Ray Bennett lösteten die Glocken und die Flaggen waren halbmast gesetzt. Da nicht genügend Särge vorhanden waren, mußten 70 Tote, darunter auch Afkor, in schlichten Kisten auf dem Achterdeck untergebracht werden. 116 andere Tote waren infolge vorgerückter Verwesung und auch wegen Raummangels in die See versenkt worden. Die Ueberführung der Toten in das Schauhaus nahm 4 Stunden in Anspruch.

Astors Testament.

Am Sonntag wurde das Testament des bei der Katastrophe ertrunkenen Millionärs Astor eröffnet. Sein Vermögen von ungefähr 300 Millionen teilt der Verstorbenen zwischen seinem Sohne, der 240 Millionen erhält, und seiner Tochter, die 60 Millionen erhält. Im Falle, daß die überlebende Gemahlin Astors, die bekanntlich keine zweite Frau war, von ihm nach seinem Tode noch ein Kind erhält, so wird das Erbe der Tochter geteilt, daß auch das Kind 30 Millionen bekommt. Seiner zweiten Frau hat Astor nichts hinterlassen, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil er ihr eine recht betrübliche Zahl von Millionen bei der Hochzeit als Morgengabe überreicht hat.

„Helden“ in Frauenröden.

Newport, 1. Mai. Hier wird jetzt von einer eigenartigen Rettung dreier Fahrgäste der „Titanic“ viel gesprochen. Die Tapieren kauften nach dem Rufe „Frauen und Kinder zuerst“ von einem Steuermann Frauenkleider und Frauenhüte, wandten sich dicke Schleier um den Kopf und besetzten in dieser Vermummung leuchtend inmitten der Frauen und Kinder die Rettungsboote. Erst nachdem das Unglücksdampf in den Fluten versunken und die letzten Hilferufe verklungen waren, rissen diese drei Helden ihr Frauenkleidung und die Hüte ab und warfen sie ins Meer. Die Empörung über diesen unruhlichen Betrug war groß, aber man konnte den dreien keine andere Strafe auferlegen, als sie sofort an die Ruder zu setzen.

Arbeiterbewegung.

× Mannheim, 1. Mai. Der Streit des niederrhein. Schiffspersonals hat eine Stodung des ganzen Schiffsverkehrs herbeigeführt. Auch in Mannheim empfindet man den Streit sehr erheblich, da der Umschlagverkehr lahm gelegt wird. Der unterrheinische Arbeiterverband verlangt vollkommene Sonntagsruhe und stündliche Nachruhe.

Berlin, 1. Mai. Die Eisenkonstruktionsarbeiter bereiten eine neue Lohnbewegung vor.

Paris, 1. Mai. Die Zahl der heute in Paris streikenden Personen ist ziemlich groß. Im Bande dagegen gering. Zu heftigen Zwischenfällen ist es in Orient gekommen, wo schon seit Wochen ein bis jetzt verhältnismäßig ruhiger Zustand der Hafenarbeiter andauert. Gestern überfielen Streikende einen Arbeitswilligen. Die Gendarmen, welche einschritten, mußte von der Waffe Gebrauch machen. Zwei von der Gendarmen gefangen genommene Ausständige wurden den Beamten gemaltätig wieder entlassen. In das Streitgebiet wurden nun Polizeiverstärkungen abgeordnet.

Liverpool, 1. Mai. Die streikenden Seeleute haben sich bereit erklärt, unter den jetzigen Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren und die Entscheidung einer Konferenz von Vertretern der Seeleute und Schiffseigner zu überlassen. Die Konferenz wird anfangs Mai zusammentreten.

Petersburg, 1. Mai. Die Hausjungen und die Verhaftungen von Arbeitern wurden in der letzten Nacht fortgesetzt. In den Fabriken streiken gegen 25 000 Mann.

Newport, 1. Mai. Die Lokomotivführer und Direktionen der 50 Eisenbahnen östlich von Chicago sind übereingekommen, sich wegen der schwebenden Lohnunterschieden einem Schiedsgericht zu unterwerfen, um den Streit abzumenden.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Studienreise.

Die Badische Landwirtschaftskammer beabsichtigt in diesem Jahre eine Studienreise in den ersten Tagen des Juli zu veranstalten. Es ist vorgesehen, interessante Weinbaubetriebe in der Pfalz, Hessen, im Rheingau sowie an der Mosel und Saar zu besichtigen, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, die gewonnenen Eindrücke und Kenntnisse zur Verbesserung ihrer eigenen Wirtschaften zu vermerken. Die Kosten der Vorbereitung, der Leitung und Führung, sowie alle allgemeine Kosten trägt die Landwirtschaftskammer; dagegen haben die Teilnehmer die ihnen entstehenden Ausgaben für Fahrt, Verpflegung, Uebernachtungen selbst zu tragen. Die Veranstaltung der Reise wird jedoch so getroffen werden, daß auch weniger bemittelte Landwirte sich beteiligen können; außerdem gewährt die Landwirtschaftskammer an eine Anzahl von Teilnehmern auf entsprechende Bewerbung Zuschüsse.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Mai.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit der Mitteilung, daß heute eine Uebungssitzung stattfinden werde.

Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission. Die Wahl des Abgeordneten Krach (konf.) wird nach dem Antrag der Kommission für gültig erklärt. Ueber die Wahl des Abgeordneten Haupt (Magdeburg) wird Beweishebung beschlossen.

Sodann wird die Beratung des Kolonialrats fortgesetzt.

Abg. Dr. Paasche (nail.): Mit Ausnahme der Sozialdemokraten haben in erfreulicher Weise alle Parteien des Hauses sich auf den Boden der Kolonialpolitik gestellt und ihre weitere Förderung versprochen. Besonders erfreulich ist die Entwicklung des Zentrums in dieser Beziehung. Die Alkoholzufuhr in den Kolonien muß möglichst eingeschränkt werden. Es wäre zu erwägen, ob man nicht besser Beamte in die Kolonien schickt, die dem Alkohol völlig entsagt haben. Mit hohen Zöllen ist der Kampf gegen den Alkohol nicht durchzuführen.

Abg. Müller-Meinigen (Fortf. vpt.): In letzter Zeit sind im Kongo seitens der belgischen Regierung starke Verletzungen der Kongo-Akte vorgekommen. Soll das neu erworbene Neukamerun zur Blüte gelangen, so ist im Interesse der Kaufleute dringend darauf zu achten, daß Belgien und Frankreich die Bestimmungen der Kongoakte strikte innehalten. Das Zivilrecht für die Kolonien ist weiter auszugestalten. Die Missionsschulen dürfen von der Regierungsschulen nicht bevorzugt werden.

Abg. Mumm (Wirtsch. Vgg.): Allgemein anzuerkennen ist die uneigennütige, aufopfernde Tätigkeit der Missionen. Wir werden für die Resolution auf Einberufung einer internationalen Konferenz betreffend die Einschränkung des Spiritushandels in Südwestafrika stimmen.

Der Präsident verkündet, von einer Uebungssitzung absehen zu müssen, da sich Widerspruch gegen sie erhoben habe.

Abg. Ledebour (Soz.): Wir würden unseren Prinzipien ins Gesicht schlagen, wenn wir die Eingeborenen, ein freies Volk, mit Waffengewalt unter die deutsche oder eine fremde Flagge zwingen wollten. Wir werden insofern positiv mitarbeiten, als wir bestrebt sind, das Los der unterjochten Völker zu verbessern.

Abg. Davidsohn (Soz.): Durch Gewaltmaßregeln kann der Alkoholmißbrauch nicht bekämpft werden. Damit schließt die Debatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt und die Resolution angenommen und der Rest des Etats in kurzer Debatte erledigt.

Es folgt der Etat für Ostafrika. Die Budgetkommission beantragt eine Resolution auf Aufhebung der Hausflaverei.

Abg. Arens (Reichsp.): Statt der Rupienwährung sollte man die deutsche Währung einführen. Um die Kolonie von der englischen Einfuhr unabhängig zu machen, sollte möglichst viel Reisbau betrieben werden. Untere Viehwirtschaft benutzt heute schon das ostafrikanische Cedernholz. Die Eisenbahn- und Schiffahrtstarife sind so zu gestalten, daß sie kein Verkehrshindernis bedeuten. Ohne den Kapitalismus ist eine gezielte Entwicklung Ostafrikas nicht denkbar. Wir können unmöglich aus der Kolonie eine Negersrepublik machen.

Die Resolution betreffend die Aufhebung der Hausflaverei wird angenommen und der Etat bewilligt.

Es folgt der Etat für Kamerun. Abg. von Liebert (Reichsp.): Ich behaupte, daß der Staatssekretär sich so entschieden gegen das Projekt einer Südbahn in Kamerun ausgesprochen hat.

Staatssekretär Dr. Solf: Ich bin nicht grundsätzlicher Gegner einer solchen Bahn und keineswegs gegen die Erschließung des Südens dieser reichen Kolonie; ich würde aber kaum in der Lage sein, bei der Forderung einer solchen Bahn auch deren Rentabilität nachzuweisen.

Abg. Dr. Arens (Reichsp.): Der Sitz des Gouverneurs sollte von Buea nach Duala verlegt werden. Staatssekretär Dr. Solf: Buea liegt zwar etwas abseits, doch würde die Verlegung des Regierungssitzes große Kosten verursachen; außerdem würde die Arbeitsfähigkeit der Beamten durch Verlegung von dem gesunden Buea nach dem Tropenklima von Duala vermindert werden. Die bisherigen Gouverneure haben sich gegen die Verlegung ausgesprochen.

Abg. von Doehndorf (konf.): Nach meiner Ortskenntnis muß ich zugeben, daß Buea kein geeigneter Regierungssitz ist, doch wird es einstweilen nicht anders gehen. Die Pferdepost sollte nach Möglichkeit gesichert werden.

Abg. Waldstein (konf.): Bedenklich sollte Duala mit Buea durch eine Kleinbahn verbunden werden. Staatssekretär Dr. Solf: Die Holzverwendung würde mit dem Fortschreiten einer Bahn erheblich zunehmen. Eine Pferdepost wird in einem Ergänzungsetat gefordert werden. In den Regierungsschulen wird mohammedanischer Unterricht nicht erteilt.

Der Etat für Kamerun wird hierauf erledigt. Eine Resolution auf Erhöhung des Zolles auf Branntwein wird angenommen.

Ohne Debatte werden die Etats für Logo und für Neu-Guinea bewilligt. Eine Resolution auf Erhöhung des Zolles auf Paradiesvögel aus Neu-Guinea wird angenommen.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Etats der Schutzgebiete; Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung. Schluß nach 7 Uhr.

Berlin, 1. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien den neuen § 3 des Militärgesetzes an, wonach die gesamte Heeresmacht des deutschen Reiches aus 25 Armeekorps besteht gegen bisher 23.

Berlin, 1. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beendet heute die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Kampf (Fortf. vpt.); sie kam zu dem Ergebnis, daß die Wahl zu beanstanden sei und beschloß Beweishebung.

Berlin, 1. Mai. Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen, sowie über die Bergung und die Hilfeleistung in Seenot, wird die Bestimmungen des deutschen Rechts mit den beiden internationalen Uebereinkommen über den Zusammenstoß von Schiffen, denen der Reichstag am 31. Mai 1911 seine Zustimmung gab, in Einklang bringen. Zu diesem Zweck ist eine Aenderung der Paragraphen 734 bis 750 des 4. Buches des Handelsgesetzbuches notwendig. Danach wird künftighin, wenn ein Schiffszusammenstoß durch Zufall oder höhere Gewalt verursacht wurde, oder Unwissenheit über seine Ursache herrscht, kein Schadenersatz erstattet werden müssen. Verschulden eines Schiffes dagegen verpflichtet seinen Reeder zum Schadenersatz. Bei gemeinsamem Verschulden bedingt die Schwere des Verschuldens den Grad der Verpflichtung zum Schadenersatz.

Aus der Branntweinsteuerkommission.

Berlin, 1. Mai. Die Reichstagskommission zur Beratung der Vorlage betr. die Besteuerung des Branntweinsteuerkontingents hat heute der § 1. monach das Kontingent der Branntweinbrennereien für Bayern, Württemberg und Baden aufrecht erhalten, im übrigen aber befreit und der niedrige Abzinsfuß von 1,05 % für das Alter Alkohol aufgehoben wird, mit 15 Stimmen angenommen. Ferner land ein von konservativer, national liberaler, polinischer und Zentrumseite eingebrachter Zusatzantrag die Aufnahme des Inhalts: „Aus dem Ertrag der Verbrauchsabgabe werden jährlich 16 Millionen dem aus der Betriebsaufgabe angefallenen Fond zufließen und gemäß § 54 und folgende des Branntweinsteuergesetzes zu dem Zweck der Betriebsaufgabe verwendet. Berher hatten die Sozialdemokraten im Namen ihrer Fraktion folgende Er-

klärung abgegeben: „Wir bewilligen für den Militarismus, so auch für die jetzige Heeres- und Flottenvorlage, deren Annahme wir leider nicht verhindern können, keinen Mann und keinen Groschen. Wenn wir aber, wie in der gegenwärtigen Situation, erreichen können, daß eine indirekte Steuer durch eine direkte ersetzt werden kann, so sind wir bereit, für eine solche direkte Steuer, z. B. die Erbschaftsteuer, zu stimmen.“

Letzte Nachrichten.

Staatsminister Frhr. v. Hertling über seinen Jesuitenerlaß.

München, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten beantwortete Ministerpräsident Freiherr v. Hertling die Interpellation betreffend den Jesuitenerlaß und wies darauf hin, daß derselbe das Endziel längerer, bereits unter dem früheren Ministerium eingeleiteten Verhandlungen gewesen sei, die auf der Annahme begründet seien, daß zu der verbotenen Ordensstätigkeit in der Jesuiten wieder die Konferenzorträge in der Kirche, nach vorübergehender Ausbilde in der Seelsorge gehören. Es wurde deshalb ein Vertrauens-erlaß an die Vollzugsbehörden in Aussicht genommen. Inzwischen trat der Ministerwechsel ein. Doch waren die neuen Minister mit den in Aussicht genommenen Maßnahmen vollständig einverstanden. Beschäftigt war, die Entschlieung später allgemein zu veröffentlichen. Der Erlaß bezieht sich mit der Interpretation der vom Bundesrat zum Reichsgesetz erlassenen Vollzugs-gehaltmachung vom 5. Juni 1872. Das Wort „Ordensstätigkeit“, das vom Bundesrat nicht näher erläutert worden ist, stellt keinen eindeutigen, klarumschriebenen Begriff dar, der einer weiteren und engeren Auslegung fähig ist, je nachdem man entweder alle seelsorgerischen Funktionen einschließt oder jene priesterlichen Handlungen ausschließt, bei denen der Ordensangehörige einer anderen Aufsichtsgewalt als der der Ordensleitung unmittelbar unterstellt ist. Welche Auslegungen sind nach der Anschauung der bayerischen Regierung an sich möglich und mit dem Wortlaut der reichsgesetzlichen Vorschriften zu vereinbaren. Die bayerische Regierung ging bei dem Erlaß von der Auffassung aus, daß sie nur von der den Einzelstaaten zukommenden Bewegungsfreiheit Gebrauch machte.

Für die bayerische Regierung war die Ermüdung bestimmend, daß im allgemeinen Urteil über den Jesuitenorden ein Umschwung eingetreten ist, was sich schon aus der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ergab. Die bayerische Regierung glaubte nun als eine Handlung, die von dem eigentlichen Aufgabenkomplex des Ordens abwich und daher erlaubt ist, jede seelsorgerische Handlung betrachten zu können, bei der der Ordenspriester als Hilfsperson bei der Seelsorge der Aufsichtsgewalt des zuständigen Pfarramts unterworfen ist. Konferenzen mit Vortragern apologetischen und sozialen Inhalts außerhalb der kirchlichen Räume seien bisher schon in Bayern als erlaubt angesehen worden. Die bayerische Regierung halte sich durch aus im Rahmen der den Einzelstaaten zukommenden Bewegungsfreiheit. Um alle Zweifel in der Logik der bayerischen Regierung zu beheben und nicht den Schein einer Trübung des Verhältnisses zur Reichsregierung aufkommen zu lassen, habe sie vor kurzem bei der allein zuständigen Stelle, beim Bundesrat, den Antrag auf authentische Interpretation des Begriffes „Ordensstätigkeit“ eingebracht. Der Minister sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß die öffentliche Meinung sich beruhigen und der angeregten Entscheidung vertrauensvoll entgegensehen werde.

Das Echo der Rede Vercholds in Italien.

Rom, 1. Mai. Zur gestrigen Rede des Grafen Verchold im Bierauschuß der ungarischen Delegation schreibt die „Tribuna“: Es sei besonders hervorzuheben die Bestätigung der Neutralität Österreich-Ungarns und die Erklärung, daß Österreich-Ungarn sich wegen Eröffnung der Dardanellen an die Türkei gewandt habe. Österreich-Ungarn erkenne also dadurch an, daß das Prinzip des Status quo im Ägäischen Meere durch die italienische Aktion nicht verletzt worden sei. Graf Verchold habe es sich nicht in den Sinn kommen lassen, wegen der Öffnung der Meerenge einen Schritt in Rom zu unternehmen. Italien könne von der Rede des Grafen Verchold befriedigt sein.

„Popolo Romano“ hebt hervor: Die Rede ist die ausdrückliche Bestätigung dafür, daß die österreichisch-ungarische Politik in der vom Grafen Verchold ererbten Richtung weiter beibehalten werde. Italien könne mit der Erklärung des Grafen Verchold durchaus zufrieden sein. „Bla“ ist ebenfalls von der Rede des Grafen Verchold, deren Bedeutung sie hervorhebt, befriedigt. „Messagero“ meint, daß Graf Verchold von den österreichisch-italienischen Beziehungen mit Freimut und Aufrichtigkeit gesprochen habe.

Schlechte Aussichten der Wahlreform in Frankreich.

Paris, 1. Mai. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Zusammenfassung über die von den Departements-Generalräten der letzten Tagung in der Frage der Wahlreform gefassten Beschlüsse. Danach sprachen sich 30 Generalräte mehr oder weniger entschieden gegen das Verhältniswahl-System und nur 10 für die Wahlreform im Sinne des Verhältniswahlsystems oder der Vertretung der Minoritäten aus. Die übrigen Generalräte enthielten sich einer Meinungsäußerung.

England und Deutschland.

London, 1. Mai. Im Unterhause fragte gestern David Wason (liberal) den Premierminister, welches der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zur Herstellung eines freundschaftlichen Einvernehmens mit Deutschland sei und welche Aussichten beständen, daß die Verhandlungen zu einem beschließenden Abschluß gelangten. Der Premierminister erwiderte, die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen seien beiderseitig, daß sie es ermöglichen, in freier freundschaftlicher Weise Fragen von beiderseitigem Interesse zu erörtern. Wenn es das ist, schloß Wason, was mit dem freundschaftlichen Einvernehmen gemeint ist, so ist ein solches Einvernehmen bereits erreicht und wird, wie ich zuversichtlich hoffe, bestehen bleiben. Das ist natürlich eine inhaltslose Phrase, denn

diese Möglichkeit besteht zwischen allen Staaten, die auf das Prädikat „zivilisiert“ Anspruch machen.)

Die persischen Wirren.

Teheran, 1. Mai. Meldung des Reuterschen Bur. Die Regierung hat jetzt in Verfolg ihres Planes, die Gegner aus dem Weg zu schaffen, sechzehn Personen verhaften lassen. Man glaubt, daß auf diese Weise ein gefügiger Medschlis erreicht werden wird.

Der Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

New York, 1. Mai. Roosevelt errang mit etwa 8000 Stimmen Mehrheit den Sieg in Massachusetts. Damit scheint jede Chance für Tafts Wiederernennung geschwunden zu sein, da eine Reihe seiner eigenen Freunde erklärt hat, diese Abstimmung sei entscheidend.

New York, 1. Mai. Die Anhänger Tafts erklären, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, spätere Berichte stellen Roosevelts Erfolge in Massachusetts in Frage. Inzwischen besteht die Tatsache, daß ein Votum, das etwa gleichmäßig verteilt wäre, allein ausreichend wäre, Tafts Aussichten schwer zu schädigen.

Boston, 1. Mai. Es liegen nunmehr aus 1037 von 1080 Wahlzirkeln in Massachusetts die Ergebnisse der Wahlen für die Präsidentschaft vor. Danach haben Roosevelt 79 554 und Taft 84 948 Stimmen erhalten.

Der Kampf gegen die Trusts.

St. Paul (Minnesota), 30. April. Die Regierung begann heute den Prozeß gegen die International Harvester Company beim Bundesdistriktsgericht. Sie erbat von dem Gerichtshof einen Einheitsbefehl, der die Ergebnisse des im allgemeinen als Harvester-Trust bezeichneten Konzerns vom zwischenstaatlichen Handel ausschließt. Die Regierung behauptet, die Harvester Company sei eine den freien Handel beschränkende Gesellschaft und schlägt die Ernennung eines Zwangsverwalters vor, der den Besitz der Gesellschaft verwalten und das Geschäft aufzulösen hätte, falls der Gerichtshof entscheiden sollte, daß die öffentlichen Interessen hierdurch besser gewahrt würden.

Washington, 30. April. Wegen der Wichtigkeit des Ausgangs des Harvester-Prozesses hat das Justizministerium beschlossen, den Prozeß vom Distriktsgericht an das Bundesappellationsgericht zu verweisen, um auf diese Weise den Weg zum Supreme Court, wo der Fall wahrscheinlich entschieden werde, abzukürzen.

Chicago, 30. April. Mc Cormick, der Präsident der Harvester Company, stellt in einer Erklärung zu dem Prozeß fest, daß die Gesellschaft ein umfangreiches Geschäft mit dem Ausland unterhalte und Werke in Frankreich, Deutschland, Rußland und Schweden habe und daß der von der Regierung angeregte Prozeß das ausländische Geschäft der Gesellschaft, das durch den Prozeß in keiner Weise berührt werde, nicht angreife. Mc Cormick erklärt, die gegen die Gesellschaft erhobenen Anklagen seien unwar.

Die Mannschaft des Dampfers „Balduino“ gerettet.

Rom, 1. Mai. Die Meldung eines Berliner Pressebureaus, daß beim Schellern des Dampfers „Balduino“ 80 Personen ertrunken seien, ist vollständig erjunden. Der Dampfer ist in der Nacht zum 28. April bei Cap Spartivento aufgelaufen. Sämtliche Soldaten wurden, ebenso wie alle anderen Passagiere, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, an Land gebracht.

Diebstahl im Werte von 200 000 Mark.

London, 1. Mai. Einem Londoner Diamantenhändler namens Rosenthal sind bei der Ueberfahrt von Boulogne nach Folkestone Diamanten und Perlenkolliers, sowie Banknoten im Werte von 200 000 M. gestohlen worden. Die Diebe sind Rosenthal augenscheinlich von Paris aus gefolgt.

Entgleisung eines Schnellzugs.

Paris, 1. Mai. Bei St. Denis entgleiste heute vormittag ein mit etwa 50 Reisenden, meist englischen Touristen, besetzter Schnellzug infolge Weichenbruchs. Drei Personen wurden verletzt.

Paris, 1. Mai. Als Ursache der Entgleisung des Schnellzugs, der heute morgen Paris in der Richtung nach Calais verließ, wurde eine verbrecherische Handlung konstatiert. Die Schienen waren in der Nähe der Station St. Denis aufgerissen, und die Achsen der Wagen stürzten. Das wurde durch die Gelbesgegenwart des Maschinenführers vereitelt. Vier Personen wurden verletzt.

Berlin, 1. Mai. Die hier als Baron Korff-König alias Stallmann verhaftete Persönlichkeit ist wieder aus der Haft entlassen worden. Es liegt ein Irrtum der Polizei vor, der dadurch hervorgerufen wurde, daß der Verhaftete den Namen König trägt.

Athlone, 1. Mai. Der Kronprinz von Sachsen ist in Begleitung des Generalmajors Carlwieg in Korfu eingetroffen. Der Prinz war zur heutigen Frühstücksstunde nach Athlone geladen.

Caracas, 1. Mai. Das venezolanische Kabinett ist zurückgetreten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem Bankgeschäft Göh ist der alleinige General-Vertrieb der in Baden zugelassenen 10 000 Lose der Frankfurter Luftschiffahrtlotterie übertragen worden. Die Lose kommen voraussichtlich diese Woche zur Ausgabe. Herr L. Göh wurde zum badischen Einnehmer der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie bestellt.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Schwera & Seidel, Tuchfabrik in Spremberg bei, auf den wir hiermit besonders aufmerksam machen.

DUNLOP
die Perle aller Pneumatik!

Versammlung mit Vortrag über Experimental und Offenbarung.

Spiritismus

Donnerstag, den 2. Mai, abends 9 Uhr, im Reform-Restaurant, Nebenzimmer, Kaiserstraße 56, 2. Stod. — Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Okkultistischer Verein Pfnche Karlsruhe.

Offene Stellen

Weiblich

Büchlerinnen

u. Lehrmädchen für sofort gesucht. Neumarktstr. 7. Malsch, Steinstraße 19.

Haushälterin-Gesuch.

Suche zum sofortigen Eintritt eine Haushälterin, welche selbständig einen Haushalt zu führen versteht und im Laden mithelfen kann. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Wädchen-Gesuch.

Ordnentliches Wädchen, das einem kleinen Haushalt selbständig vorsteht und gut bürgerlich kochen kann, auf sofort gesucht: Ullrich Rembrandt, Karl-Friedrichstr. 32.

Gründt

für sofort ein anständiges Küchenmädchen. Dasselbst für sofort eine Puhfrau: Soffienstraße 80, zum „Kurfürst“.

Suche sofort ein ehrliches, fleißiges, einfaches Wädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres Amalienstraße 59, 3. Stod.

Ein Wädchen

das schon in Stelle war, gesucht. Näheres Kaiserstraße 137, im Hut-Laden.

Stellen finden sofort oder später Herrschaftsköchin, Kleinmädchen, Kellnerin, Küchenmädchen: Helene Böhm, Kronenstr. 18, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.

Wädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, junges Wädchen, welches etwas kochen kann, fämil. Hausarbeiten willig verrichtet, findet sogleich Stelle: Kaiserstraße 225, Laden.

Fähiges, reichliches Küchenmädchen.

das gut kochen kann und sich weiter ausbilden möchte, wird gesucht, sowie ein reichliches Wädchen für sämtliche Hausarbeiten auf 15. Mai. Näheres im Tagblattbüro.

Gesucht für sogleich ein junges, kräftiges Wädchen mit gut. Zeugnisse nach München. Näheres Stefanienstraße 17, 3. Stod.

Gesucht auf sogleich oder später erfahrenes, braves Zimmermädchen, das gut kochen, bügeln u. waschen kann. Näheres Wellendstraße 66 11.

Mädchen-Gesuch.

Ein älteres Wädchen, das selbstständig kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird von ein. einzeln. Dame auf 15. Mai ges. Nur mit gut. Zeugnis. möge man sich vorstellen morgens bis 11 Uhr, nachm. von 2-5 Uhr in Südl. Bilda-Promenade 2, 3. Stod.

Einfaches, braves Wädchen für Hausarbeit gesucht.

Schwannestraße 27, 1. Stod. Solides, fleißiges Wädchen auf 15. Mai gesucht; etwas Nähen erwünscht: Amalienstraße 83, part.

Tücht. Wädchen für Hausarbeit mit guten Zeugn. gesucht zu drei erw. Personen: Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstraße, 3 Trepp.

Zuverlässig, fleiß. Wädchen für alle Hausarb. zu kl. Fam. auf 15. Mai gesucht: Waldstr. 52, part.

Einfach, brav, saub. Wädchen, das kochen kann, sofort gesucht.

Sirischstraße 28, 3. Stod.

Junges, fleißiges Wädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, per sofort oder später gesucht:

Waldstraße 12, 2. Stod.

Tüchtiges, braves Wädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, findet auf sofort Stelle bei einzelner Dame. Näh. Kronenstr. 30.

Zuverlässiges, solides Wädchen für Küche und Hausarbeit zu kl. Familie (2 Personen) sogleich gesucht: Bismarckstraße 53, 2. Stod.

Wädchen-Gesuch.

Nieziges, ordentliches Wädchen, das gute Zeugnisse besitzt, per sofort gesucht: Vorholzstr. 36, part.

Jüngeres Wädchen

für alle Hausarbeiten auf 15. Mai ev. 1. Juni in kleiner Familie gesucht. Näheres Seubertstraße 16, part.

Wädchen-Gesuch.

Ein braves Wädchen, das selbstständig gut bürgerl. kochen, sowie etwas Nähen kann u. die Haush. gründl. versteht, u. gute Zeugn. besitzt, wird auf 15. Mai od. 1. Juni bei ein. kl. Fam. von 2 Personen, gef. zu erst. Gartenstr. 34, III

Ein brav., einf. Wädchen, das schon gedient hat, wird für klein. Haush. gef.: Sirischstr. 65, 3. St.

Kauf- oder Lehrgeldmädchen

wird verlangt: Moltkestraße 81, Laden.

Lehrmädchen

und gute Zuarbeiterin gesucht: Rintheimerstraße 3, 4. St., Kobes.

Junge Wädchen

für leichte Posamentier-Handarbeit sucht: Fr. Belsch, Moltkestraße 81.

Monatsfrau, ehrliche, reinliche, gesucht: Akademiestraße 11, 2. Stod.

Eine unabhängige Puhfrau für ständig gesucht: Tannenbaum, Adlerstraße 13.

Leichte Beschäftigung

find. eine in Handarbeit gewandte Person durch Abwiegen u. Kleben kleiner Packungen, für vormittags od. nachmittags, dauernde Beschäftigung. Respektanten, ehrlich u. von gutem Ruf, woll. ihre Adresse unter Altersangabe u. bish. Beschäftigung unter Nr. 5687 im Tagblattbüro niederlegen.

Männlich

Sicherer Verdienst

finden Reisende, Webverkäufer für gef. gesch. Artikel in Alarm-Sicherheitsketten, Alarm-Ladenschlössern, Verriegelungen. Beide Artikel sind zugkräftig und können miteinander geführt werden. Keine Lizenz. Angebote unt. Nr. 5672 ins Tagblattbüro erbeten.

Guten Nebenverdienst

bietet die Übernahme der Agentur einer eingeführten Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Gesellschaft.

Gest. Anerbieten unter Nr. 5709 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochbautechniker,

ein älterer, erfahrener, der in seiner freien Zeit das selbständige Ausmessen und Abrechnen von Maurerarbeiten übernehmen kann, per sofort gesucht. Gest. Offerten u. Nr. 5694 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Hofschneider.

Wer würde in der Woche noch 2 Paar Hosen zu machen annehm. zu Tarif 2? Zu erfragen Soffienstraße 58, partierre.

Tüchtiger Zimmertapezier

per sofort gesucht. Fritz Fejner, Tapeziergeschäft, Kreuzstraße 25.

Zur Anlegung und Instandhaltung eines kl. Gartens

tüchtiger zverl. Gärtner gesucht. Offerten unt. Nr. 5689 ins Tagblattbüro erbeten.

Von großem Wert in Mannheim

werden zu dauernder Beschäftigung mehrere ältere

Werkzeugdreher

Werkzeugschlosser

Fraiser

Stahldreher

Maschinenformer und

Wagenlathierer

gesucht. Offerten unter E. 917 F. W. an Rudolf Woffe, Mannheim.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, das Bäderhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei Gottlob Weller, Grenzstr. 5.

Landwirtsch. gelehrt,

schulentauglicher, möglichst Radfahrer. Näheres im Tagblattbüro.

Umzug nach Kappelrodeck zu vergebend, 3 Zimmerwohnung in der ersten Hälfte des Juni. Gest. Preisangebote unt. Nr. 5686 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrling-Gesuch.

In meinem Hause ist für einen Jungen mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung eine Lehrstelle frei.

Kaufhaus Jacob Löwe, Kaiserstraße 46.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Braves fleißiges Wädchen sucht Stelle sogleich zu Kindern oder in Haus. Dasselbe kann Nähen und bügeln: Douglasstr. 28, Hinterhaus.

Haushälterin,

gut bürgerliche Köchin, sucht weg. Todesfall ihres Herrn auf 15. Mai Stelle. Zeugn. u. Referenzen s. h. zu Verfügung. Off. unter Nr. 5685 ins Tagblattbüro erbeten.

Köchin,

gelehrte Person, sucht Stelle in Herrschaftshaus oder als Haushälterin, hat Zeugnisse, sowie Wädchen das kochen kann, alle Arbeit befragt. Durch Karoline Kast Wwe., Waldstr. 29, 2. Stod, gewerbmäßige Stellenvermittlerin.

Junges Fräulein

sucht per 1. Juni a. c. hier Stellung bei kinderl. Familie. Es soll Gelegenheit geboten sein, die Haushaltungsgeschäfte gründl. zu erlernen. Gest. Angebote unter Nr. 5710 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein tücht. Wädchen, das kochen kann, sucht bei kl. Fam. Stelle: Kriegerstraße 167, 2. Stod rechts.

Tüchtige Näherin hat noch einige Tage zu vergeben für Weitzen, sowie Wäsche- und Kleiderreparatur. Gest. Offerten u. Nr. 5688 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen Lessingstr. 51, 1 Treppe links.

Tüchtige Wäsche

empfiehlt sich für Körper- u. Gesichtsmassage, Hand- u. Fußpflege. W. Bartos, Luisestraße 83 1.

Suche Arbeit im Waschen und Bügeln für halbe od. ganze Tage u. Monatsdienst f. vorm. Zu erst. Soffienstr. 12, 4. St., b. Fr. Fischer.

Junge Frau sucht für Abends Laden oder Bureau zu reinigen. Zu erst. Akademiestr. 32, Duerbau, 3. St., links.

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln; könnte auch Monatsdienst annehmen. Zu erst. Körnerstr. 16, 4. Stod.

Jüngere gut empfohlene Frau sucht für die Nachmittagsstunden leichte Beschäftigung, ev. ein Kind auszuführen: Ludwig-Wilhelmstraße 16, 2. Stod, rechts.

Männlich

Junge, kräftiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Arbeit, gleich welcher Art. Näheres Goethestraße 24, 4. St. rechts.

Junger Mann, 22. Jahre alt, sucht Stellung als = Jager = Off. u. Nr. 5695 ins Tagblattbüro.

Gesucht

von gebildetem Herrn (34 Jahre) Vertrauensstellung. Offerten unt. Nr. 5698 ins Tagblattbüro erbeten.

Für einige Abendstunden sucht Buchhalter geeg. Beschäftigung. Gest. Offerten unter Nr. 5683 ins Tagblattbüro erbeten.

Das Anstreichen u. Ausfüllen von Herrenkleidern wird pünktlich u. reell befragt von einer tüchtigen Schneiderin zu soliden Preisen. Anfertigung von Knabenkleidern: Uhländstr. 32, 5. Stod.

Verleigerungen

von ganzen Haushaltungen sowie einzelner Möbel, Waren übernimmt W. Krüger, Auktionsator, Adlerstraße 40, Telefon 2903.

Klaviere werden gut gestimmt u. repariert. Dasselbst sind auch neue u. gebrauchte Klaviere zu verkaufen u. zu vermieten. M. Eckert, Steinstraße 16, 1. St.

Verkaufe

Haus-Verkauf. Im westl. Stadt-Bezirk 81 aus m. Einfahrt u. ca. 100 qm großen Weinst- und Magazinsräumen unterm Wert zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Haus, Westendstraße,

nahe am Mühlburger Tor, für Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, ist billig zu verkaufen. Offerten u. Nr. 5717 ins Tagblattbüro erbeten.

In Ettlingen zu verkaufen ein Einfamilienhaus (Villa)

in schöner, ruhiger Lage, wenige Minuten von der Bahn, 7 Zimmer samt Bad, Glasveranda, Balkon, Gas, Bier- und Obstgarten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Geschäftshaus,

Ortsort, in der Ludolfstraße, 4 1/2 stöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit je 4 und 5 Zimmern und Bad im Stad. Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Näheres Grund- und Hausbesitzer-Verein, Herrenstr. 48.

Baupläze,

somit bebaubar, in guter, westl. Stadtlage, sind gegen rentable Häuser zu verkaufen. Off. unter Nr. 5708 ins Tagblattbüro erbeten.

Wach- u. Schließ-Institut,

mit eingeführt, sofort zu verkaufen. Näheres Douglasstraße 13 im Laden.

Ich verkaufe oder vertausche m. = Bauplatz = in der Tullastr. geg. ein kl. Haus in Durlach od. Mühlburg. Auch verk. ich m. gut rent. Haus in Rintheim. Agent verk. Off. unt. Nr. 5711 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein noch gut erhaltenes Verkaufshäuschen ist billig zu verkaufen. Zu erst. Zähringerstraße 52 im Laden.

Double-Herrenketten!

Ca. 6 Duzend gute Double-Herren-Uhrketten, mod. Muster, gutes Fabrikat, werd. zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. Anzusehen bis 11 Uhr vormittags u. von 3-8 Uhr nachmittags bei Meier, Kaiserstraße 127.

2 neue Bettstellen,

nussbaum, matt und blank poliert, enklische Façon, 2 Patent- od. gepolsterte Köpfe, 2 dreiteilige Matratzen, 2 Polster werden für 140 Mark abgegeben. Waldstraße 22, Laden.

Gelegenheitskauf

in buntel. Eiche Speiszimmer-Einrichtung, ca. 3 Monate im Gebrauch gewesen, bestehend aus modernem Buffet, Kredenz, Umbau mit Divan, Anspugisch, 6 Lederstühle für zusammen 600 M. zu verkaufen, Anschaffungspreis war 800 M. L. Feldmann, Soffienstr. 13.

Schlafzimmer,

hell, eichen, im Auftrag billig abgegeben. W. Krüger, Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.

Schrank, pol., gut erhalten, billig zu verkaufen: Körnerstr. 15, 1. St. Zähringerstr. 58, Hinterh., 2. St. ist zu verkaufen 1 Küchenschrank und versch. Leinwand.

Trumeaus, Kanapes, Chaiselongue, Chiffonniere, Türiger Schrank, Stühle, Spiegel billig abgegeben bei W. Krüger, Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.

Zu verkaufen 2 Bettstellen mit Kösten und Kopfpollstern: Kaiserstraße 132, 3 Treppen hoch.

Ein beinahe neuer, Praderiger Handwagen mit Federn u. guterhaltener Herd billig zu verkaufen. Gottesauerstraße 13, Hinterhaus.

Franz. Waschkommode,

sehr schönes Stück, wird preiswert abgegeben: Markgrafenstr. 25.

Blüthgarntur,

rot, Sofa u. 6 Stühle, wird billigst verkauft: Markgrafenstraße 25.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Zwei schöne, moosige, pol., halbr. Bettstellen, Kösten wie neu, auf 65 M. mit neuer Obermatratze, Polster 65 M. schöne pol. franz. Bettstelle, Koffi, neue Obermatratze, Polster 45 M., dgl. nied. 20 M. zu verk.: Körnerstraße 40, 4. Stod, rechts.

Haus-Verkauf.

In bester Lage der Weststadt — Villenviertel — ist ein neuerbautes Etagenhaus mit herrschaftl. 4 Zimmerwohnungen, großer Diele, mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, sowie größerem Garten sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5352 ins Tagblattbüro erbeten.

Eisenhandlung samt Haus zu verkaufen.

In einem bedeutenden Städtchen der Pfalz ist eine prima laufende Eisenhandlung samt gut erhaltenem Haus und großem Garten, mit großem Laden, Kontor, Wohnung und Magazinen etc., mit Heizung, elektr. Licht etc., neuzeitlich eleg. eingerichtet, zum sehr billigen Preise von 30 000 M. zu verkaufen. Großer Jahresumsatz nachweisbar.

Georg Heberle, Immobilienbüro, Herrenstraße 12. Telefon 2399.

Kolonialwarenhandlung samt Haus i. Heidelberg

mit Zwingstoff-Konzession in guter Geschäftslage, welches schon seit vielen Jahren am gleichen Platze mit großem Erfolg betrieben wurde, ist umständehalber billig zu verkaufen. Umsatz v. a. 45 000.— nachweisbar. Großer 4 Stöck. Magazin mit Flaschenaufzug, durch

Heberles Immobilien- und Vermietbüro, Herrenstraße 12, Telefon 2399.

Die Ladenseite des Hauses Kaiserstraße 128

bestehend aus zwei unbelegten Spiegelglas-scheiben mit Eichenrahmen, 150x250 cm i. L. groß, einer Ladentüre in Eichenholz, 90x315 groß, zwei aufheißbaren Türen mit Zwischensturz, ca. 250 cm hoch, den Rolläden für Schaufenster u. Türe, den Holzverkleidungen der Fenstererleuchtungen und dem Marquisen-gestänge nebst Anzugswinde

ist zu verkaufen. Sämtliche Teile sind fast neu und tadellos erhalten. Angebote nimmt entgegen

Architekt Otto Held, Baugeschäft, Marienstraße 63.

Ein Bett, vollst. u. gut erhalt., 20 M. Waschtisch 3 M., großer u. kl. Vogelkäfig zu verkaufen. Ludw.-Wilhelmstr. 17, 5. St. r.

Auszugstisch,

tadelloses Salonstück, preisw. zu verkaufen: Markgrafenstraße 25.

Bertiko,

sehr schön, wird billig abgegeben. Markgrafenstraße 25.

1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Schöner, großer, pol. Schrank, 1 Divan, 1 Biedermeiertisch, 1 Serviertisch, 1 hochhäufliges Bett, 1 Kupfer- u. 2 Stahlstühle, einige Gehrockanzüge zu verkaufen: Ludw.-Wilhelmstraße 3, 4. Stod.

Schreibtisch, massiv, billig, Spiegel zu verkaufen. Kaiser-Allee 65, 4. St. rechts.

Großer Spiegel

mit Goldrahmen, Kristallglas, billig zu verkaufen. W. Krüger, Adlerstraße 40.

Ganz billig wegen Wegzug 1 oval. Tisch, 6 gest. Stühle, Gas-herd, Spiritusherd, Kochherd, kl. eis. Ofen u. versch. Hausrat zu verk.: Scheffelstr. 44a, 3. St.

Kinderstuhl, gut erhalten, zu verkaufen. Gartenstr. 64, Seitenb. 4. St.

Wegen überfülltem Lager

verkaufe ich zu billigsten Preisen: vollständige Betten, einzelnes Bettwerk, Matratzen, Waschtische, Nachttische, Chiffonniere, Kanapes, Bilder, Spiegel, wovon 3 große in Goldrahmen, 3 Schreibtische, 1 Doppelpult, 1 einf. Schreibpult, 1 Bücher-schrank, Kommode, Nähtische, 4 Salonvertikos, ein- und mehr-armige Gaslüstres, 1 schwarzes Salon-Notenschränkchen, Pier-tische, Gardineres, Nippelchen, Leuchter, Uhren, Vorhänge, Draperien usw. usw.

Pianino,

tre:jautig, mit vollem Ton, für 260 M. sofort zu verkaufen: Soffienstraße 13, partierre.

Geige

ist mit Kasten u. Bogen billig zu verkaufen. Ebenfalls ein weis. Drahtst. Näher. Uhländstr. 32, 2. Stod rechts, von 8-8 Uhr.

Alta-Trompeten

1 Satz (4 Stück), preiswert zu verkaufen: Markgrafenstraße 25.

Für Verleiger. Ein Reihzeug, ein Kaliber, ein kl. Elektromotor billig zu verk. Wilhelmstraße 49, 3. Stod.

Badeeinrichtungen,

Badebecken, Wannen, Badartikel, große Auswahl, billigste Preise. Scheffelstraße 60.

G. Guggenheim,

Markgrafenstraße 25.

Badeeinrichtung zu verkaufen,
Gasofen mit Zimmerheizung und
Sintwanne, alles gut erhalten.
Ebenfalls ist eine schöne Ein-
zimmerwohnung m. Küche, Veranda
und Keller auf 1. Oktober zu ver-
mieten: Hirschstraße 106.

Heißwasserpender,
verschiedene, zu billigen Preisen:
Adlerstraße 44.

Eisschrank,
Nur, sehr gut erhalten, preisw.
zu verkaufen: Markgrafenstr. 25.

Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jeder Preislage
sicher auf Lager, in jeder Tür und
Lor passend, werden geliefert und
montiert, ebenso werden ältere Schlie-
ßer nachgemacht und repariert in der
Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Zimmerklosett
ist billig zu verkaufen.
Markgrafenstraße 25.

Wagen-Verkauf.

Verschied. Sorten Wagen u. Chaisen,
neue u. geb., dabei 1 neuer Brit-
schenwagen m. Geb. u. Halbpent-
achsen, 100 Ztr. Tragkraft, 1 groß.
Steinwagen mit 2 Bremsen, 1
starker, geb. Schuttwagen, 1 vier-
rädiger Handpflanzwagen so-
wie 1 groß. Maschinen- u. Kessel-
transportwagen, 400 Ztr. Trag-
kraft, billig zu verkaufen.

J. Spikaden, Wagenbauer,
Karlsruhe, Kriegstraße 14.

Eine gut erh. **Schneidermaschine**
billig zu verkaufen. Wo? sagt
das Tagblattbüro.

Biccolowagen und Motorrad
billig zu verkaufen. Näh. Garten-
straße 67, in der Wirtschaft.

Fahrrad zu verkaufen,
Marke „Adler“, neueste Konstruk-
tion, kettenlos, einmal benützt.
Näh. Kaiserstr. 185, 2. Stock lks.

Elegantes Herrenrad
mit Torp. - Felant sehr billig abzu-
geben: Gartenstraße 64 V rechts.

Ein fast neues **Damenrad** preis-
wert zu verkaufen: Buttligstraße 26
im Laden.

Kinderlegwagen, weiß, u. ein
Babymöbelchen mit weißem Korb-
gesticht billig zu verkaufen.

Blum, Nohkstraße 6, 3. Stock.

Promenadewagen, blau, gut er-
halten, ist zu verkaufen. **Frau Rose,**
Leopoldstraße 15, Seitenbau, 2. Stock.

Habe sofort **20 bis 40 Liter**
prima Vollmilch aus einem
Stall zu vergeben. Offert. unt.
Nr. 5690 ins Tagblattbüro erb.

Bohnenstangen
sehr billig zu verkaufen:
Werderstraße 8, 1. Stock.

Abbruch.
Markgrafenstraße 29 und Schwanen-
straße 2 und 4 sind alle Sorten Fenster,
Läden, Türen, Pambres, Böden, Kam-
putzwerke, Dache, Her, Aussteigaläden,
Stadttreppen, Wassersteine, Mauer-
und Backsteine, Steinplatten, Stein-
gestelle etc. um billigen Preis zu haben.
Näheres am Abbruchbüro daselbst oder
bei **Maiermeister Fiedl, D. Nr. 6.**

= Milch-Ziege =
zu verkaufen:
Hauptstraße 62, Bulach.

Dobermann-Hündin,
2 1/2 Jahre alt (Stammbaum),
preiswert zu verkaufen: Eisen-
bahnstraße 1.

Zuchthühner
(Orpington), alte u. junge, sind
preiswert abzugeben.
Welkenstraße 30, 3. Stock.

Kaufgesuche

Großer Bauplatz
in Nähe von Bulach ober Veierheim
zu kaufen gesucht. Ausführl. Ange-
bot unter Nr. 5632 ins Tagblattbüro
erbeten.

Eine sehr gute, saubere, wenig
gebrauchte **Rohhaarmatratze** für
eine Kranke wird zu kaufen ge-
sucht. Näh. Durlacher Allee 8, 1. Tr. lks.

Konversationslexikon
(Meyer), gebraucht und vollständig, zu
kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 5628
ins Tagblattbüro erbeten.

Fahrrad mit Torpedofreilauf,
nur sehr gut erhaltenes, sofort zu
kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter C. R. 111
hauptpostlagernd erbeten.

Gut erhaltene Hobelbank
zu kaufen gesucht. Offerten unt.
Nr. 5697 ins Tagblattbüro erbeten.

Badeofen,
für Holz- und Kohlenfeuerung,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 5698 ins Tagblattbüro.

Kleiner eiserner Pumpbrunnen zu
kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 5701 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Bücher und Zeitschriften
kauft fortwährend jedes Quan-
tum: Gasse, Waldstraße 12.

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel aller
Art, sowie ganze Haushaltungen
zu hohen Preisen.
D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Alteltümer-Ankauf

zu den höchsten Preisen sowie
altes Gold und Silber
im Laden:

6 Waldstraße 6,
neben Rabatt-Spar-Verein.

Ichkaufe

fortwährend getragene Herren-
und Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Platina, Silber und
 Brillanten, Militär-Uniformen,
gebrauchte Betten, ganze Hand-
haltungen, sowie einzelne Möbel-
stücke und zahle hierfür, weil das
größte Geschäft, mehr wie jede
Konkurrenz.

Gest. Offerten erbittet
Alu. u. Verkaufs-Geschäft
Markgrafenstr. 22.

Telephon 2015.

Kaufe

getragene Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Bekleidg., Möbel, Zahle
beiden Preis.
Groß, Markgrafenstraße 16.

Zu kaufen gesucht

Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Möbel, Betten und Wäsche aller
Art; zahle sehr gut u. komme ins
Haus. Frau E. Gutmann,
Fähringerstr. 23. Bitte um Nachr.

Mittagsisch,
gut bürgerlich, können noch einige
Herren teilnehmen.
Amalienstr. 49, Zigarrenladen.

Ein gutem, bürgerlich. Mittags-
isch können noch einige Herren
teilnehm.: Durlacher Allee 10, III.

Salat-

Schüsseln.

Salat-

Bestecke

in hell Horn, schwarz Büffel-
horn, Metall veralokelt
von Mark I. — an.

Spargel-

Platten.

Spargel-

Service.

Spargel-

Heber

von 85 Pfennig an.

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

L. Wohlschlegel,

Kaiserstr. 173,

Luxuswaren, Glaswaren,
Haushaltartikel.

In frische

Bayr. Landbutter

per Pfd. **1.45**

Garant. reines

Weggerschmalz

in Dosen à 5 Pfund

3.80

in 1 Pfund-Paket

— .85

Gar. rein amerik.

Schweineischmalz

per Pfd. **63** Pfa.

Zuger und

Zitronen.



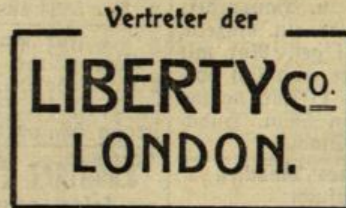
Leipheimer & Mende

Spezial-Haus für Stoffe
169 Kaiserstrasse.

Damen-Kleider-Stoffe

für Schneiderkleider, Cheviot, Homespun, Kammgarn, Taffet,
Rohseide, Popelin — dunkelblau, schwarzgrundig changeant
mit Streifen aus Noppeneffekten, graue und braune Nuancen.
Für Fantasiekleider, Voile, Marquissette, Mohaircrepe, Popelin,
Batist, Foulard, Taffet, fleur imprimé. — Alle Modifarben
mit Streifen, Borduren, Punkten, Composés, glatt mit Caros
und Streifen. — Thyrians und Libertys.

Durch unsere bald 80jährige Geschäftspraxis haben
wir Beziehung zu allen ersten Textilwerken des In-
und Auslandes, so dass wir alle Stofflieferungen bis
in die kleinsten Details zu erledigen in der Lage sind.



Bruchleidende.

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung,
bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares
Bruchband **Extrabequem** ohne Feder. Ganzes Fabrikat. Zahlreiche
Zeugnisse! Leib- und Vorratbirten, Gerabehalter, Gummistrümpfe. Be-
stellungen nach Muster werden angenommen in Karlsruhe **Montag, den**
6. Mai, 9-4 Uhr, Hotel zur Alten Post, Ecke Hebel- und Kreuzstraße.
Schwabstr. Nr. 38 a.

Aus dem reichhaltigen Spielplan des
Residenz-Theaters,
Waldstrasse 30,
sei ganz besonders hervorgehoben:
Der wahre Freund.
Lebensbild in 2 Akten.
Hauptdarstellerin Mad. **Dora Baldanello.**

Residenz-Theater

Waldstrasse 30.
Aus unserm heutigen Spielplan haben wir
unter anderm besonders hervor:
Der wahre Freund.
Lebensbild in 2 Akten.
**Schnelladegeschütze der
schweren Feldartillerie.**
**Der Werdegang eines Daimler-
motores u. seine Verwendung.**